**Friedrich-Schiller-Universität Jena**

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Departmental International Office

# Erfahrungsbericht

## UNIVERSITET I STAVANGER

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Departmental International Office
Carl-Zeiss-Strasse 3
07743 Jena

## MEIN AUSLANDSSEMESTER IN Norwegen (Universitet i Stavanger)

| | |
|---|---|
| **Semester:** WiSe25<br>**Zeitraum:** August bis Dezember | **Sprachkenntnisse:** Englisch |
| **Studiengang:** Business Administration, M.Sc. | **Dauer des Auslandsaufenthaltes:**<br>☒ ein Semester ☐ zwei Semester |
| **Die Universität bietet Kurse in** ☐ BWL, ☐ VWL, ☒ BWL und VWL, ☐ Wirtschaftsinformatik, ☐ Wirtschafspädagogik und ☐ Sprachen an (bitte zutreffendes ankreuzen).<br>**Die Universität bietet weitere nicht genannte Kurse an:** ☒ ja ☐ nein<br>**Falls ja, welche?** Es gibt eine Auswahl an freien Kursen bzw. Modulen in den Bereichen Recht, Psychologie und Gender Study die unabhängig der Gastfakultät belegt werden können. Ich habe jedoch nur BWL-Module belegt, sodass ich diese schlecht beurteilen kann | |
| **Wie schätzt du die Lehre an der Gastuniversität ein?**<br>gut ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ schlecht | |

## DIE STADT UND DAS LAND

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Studienleben | gut ☒ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | schlecht | weiß nicht ☐ |
| Angebot an Freizeitmöglichkeiten | gut ☒ | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ | schlecht | weiß nicht ☐ |
| Angebot an sportl. Tätigkeiten | gut ☐ | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ | schlecht | weiß nicht ☐ |
| Lebensmittelpreise | gut ☐ | ☐ | ☐ | ☒ | ☐ | schlecht | weiß nicht ☐ |
| Mietpreise | gut ☐ | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ | schlecht | weiß nicht ☐ |
| Preise für ÖPNV | gut ☐ | ☒ | ☐ | ☐ | ☐ | schlecht | weiß nicht ☐ |

**Studentenwohnheime sind vorhanden:** ☒ ja ☐ nein

**Vermittlung an Wohnheime durch die Partnerhochschule:** ☐ ja ☒ nein

**Gibt es Besonderheiten bei der Unterkunft zu beachten?** Die Studentenwohnheime sind im Gegensatz zum privaten Wohnungsmarkt günstig (< 400 €). Es ist jedoch sehr ratsam, sich so früh wie möglich darauf zu bewerben, da diese sehr begehrt sind. Die Studentenwohnheime verfügen über Gemeinschaftsräume, die die jeweiligen Anwohner kostenlos buchen können. Diese sind mit Sofas, einer Küche und in besonderen Fällen mit einem Billardtischausgestattet. Sehr zu empfehlen sind die in Norvald Farfjordsgate, da diese mittig zwischen Stadtzentrum und Campus liegen (15 Minuten zu Fuß vom Campus und ca. 25 Minuten mit dem Bus zum Zentrum entfernt). Zudem teilt man sich mit anderen nur eine Küche mit zwei weiteren Mitbewohnern und im Notfall ein Bad zu zweit. Dafür verfügt die Küche auch über eine Sofa-Ecke mit Fernseher.

**Wie viel Geld sollte man monatlich einplanen?** 1.000 €

**Welche außeruniversitären Aktivitäten sind empfehlenswert?** Hiking Trips, Sport, Reisen, Sola Beach,

**Hast du Reisen/Kurztrips während des Aufenthalts unternommen?** ☒ ja ☐ nein

**Wenn ja, welche?**
In Norwegen gibt es eine Wandergesellschaft (DNT), die Hütten betreibt, vergleichbar mit dem Deutschen Alpenverein. Zu diesen gelangt man am besten mithilfe eines Autos, das man abstellt und dann weiter wandert. Diese Hütten sind sehr preisgünstig, besonders wenn man vorher eine Jahresmitgliedschaft abschließt. Es ist sehr zu empfehlen, diese bis spätestens Mitte Oktober zu unternehmen, da es danach schnell zu dunkel und rutschig/eisig wird.

**Bergen:** Wir waren dort an einem Wochenende und haben für die Fahrt die Fähre von Stavanger nach Bergen genommen.

Ca. 5 Tage **Lofoten**

**Oslo (2 Nächte):** Dies lässt sich auf der Rückreise sehr gut einrichten. Besonders die Zugfahrt von Stavanger nach Oslo gilt als eine der schönsten Bahnstrecken Norwegens und ist sehr lohnend.

Für **Wanderwege** in ganz Norwegen ist die App UT bzw. die Homepage www.ut.no zu empfehlen. Dabei sind jedoch eher die roten Strecken und ein genaues Lesen der Streckenbeschreibung ratsam, da es sonst passieren kann, dass man über Hochmoore und Tier-/Schafpfade läuft. Zudem kann es sein, dass man unterwegs keinen Netzempfang hat, weshalb ein vorheriges Herunterladen der Strecke ratsam ist.

## DIE ANKUNFT

**Welcher Mobilitätsweg sollte am besten gewählt werden?** Die einfachste und günstigste Anreise ist der Direktflug von Frankfurt nach Stavanger. Eine Zugfahrt ist zwar möglich, aber es sollten mehrere Stopps eingeplant werden, wenn man nicht mehr als 30 Stunden am Stück im Zug verbringen möchte.

Erasmus-Studierende haben die Möglichkeit ihren Wohnungsschlüssel im Hotel der Universität hinterlegen zu lassen, um bei einer Ankunft am Wochenende oder in der Nacht ihn sich dort abhholen zu können und somit eine Nacht im Hotel zu sparen.

**Was muss beachtet werden? (Visa, weitere Dokumente):** Da Norwegen NICHT Teil der EU ist, muss man sich als EU-Bürger bei der örtlichen Polizeistelle mit seinem Nachweis der Universität Stavanger melden, wenn man für einen längeren Zeitraum als 3 Monate in Norwegen lebt. Dieser Termin sollte rechtzeitig ausgemacht werden, da die Anzahl der verfügbaren Termine schnell vergeben ist. In Norwegen wird der Personalausweis akzeptiert. Es ist jedoch immer ratsam, einen Reisepass dabei zu haben. Ein Visum wird als EU-Bürger nicht benötigt.

## DIE PARTNERHOCHSCHULE

| | |
|---|---|
| geeignet für: ☒ Bachelor ☒ Master | Kurse auf Englisch ☒ ja ☐ nein |

**Anzahl der Kurse auf Englisch:** hoch ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ niedrig

**Zusätzliche Bemerkungen zum Kursangebot auf Englisch (Qualität etc.):** Die Dozierenden, die ich kennengelernt habe, sind keine englischen Muttersprachler:innen. Man muss sich also nicht vor der

Sprache scheuen und kommt eigentlich sehr schnell rein. Zudem habe ich die Dozierenden als sehr freundlich und bemüht wahrgenommen.Welche Kurse sind empfehlenswert?Ich habe folgende Kurse belegt:MSB312 ESG issues in finance 10 ECTS

**Welche Kurse sind empfehlenswert?**
*Ich habe folgende Kurse belegt:*

**MSB312 ESG issues in finance 10 ECTS**

Aufwand mittel. Es war eine Diskussion auf Englisch über ein Paper vorzubereiten. Dies wurde jedoch im Laufe des Semesters geändert, sodass die Kommilitonen das Paper vorzutragen hatten. Dazu waren viele Papers zu lesen, was jedoch je länger bzw. häufiger man Texte las, die sich auf die jeweilige Woche bezogen, immer leichter wurde (ca. 2-3 Papers pro Woche, jeweils 20-30 Seiten). Es war zudem Meta, Inc. hinsichtlich des Boards, der Unabhängigkeit etc. anhand einer SEC-Veröffentlichung zu untersuchen und einzureichen. Dies konnte in Gruppenarbeit getan werden, war jedoch kein Problem, dies auch alleine zu erledigen. Am Ende wurde eine Klausur über drei der behandelten Themenbereiche geschrieben, die 60 % der Note ausmachte.

**Supply Chain and Operations Management (MSB255):**

In Ordnung, Aufwand mittel bis gering. Man schreibt eine Gruppenarbeit, bei der man ein norwegisches Unternehmen hinsichtlich einer Supply-Chain-Herausforderung untersucht und diese Ergebnisse in einer Präsentation von ca. 12 Minuten vorstellt. Im Rahmen dieser Arbeit ist ein Paper von ca. 2-3 Seiten zusammenzufassen und darzulegen, warum es für die Arbeit relevant ist. Zudem sind wöchentlich kleine Single-/Multiple-Choice-Tests mit ca. 20 Fragen zu beantworten, von denen man 80 % absolvieren und im Gesamtdurchschnitt 70 % richtig haben musste, um zur Klausur zugelassen zu werden. Die Klausur selbst bestand aus Single-Choice-Fragen, von denen 40 % aus den Tests stammten. Zur weiteren Vorbereitung konnte das vorlesungsbegleitende Buch genutzt werden, auf dem die Vorlesung aufbaute.

**Sustainable Business Practices (MSB325)**

Aufwand mittel. Es gibt Seminare, bei denen Anwesenheitspflicht besteht. Im Rahmen dieser Seminare wird theoretisches Wissen vermittelt und die jeweilige Forschungsfrage der Gruppe herausgearbeitet. Die Gruppengröße beträgt 3-4 Personen. Im Rahmen dieser Arbeit ist ein Paper von ca. 2-3 Seiten zusammenzufassen und darzulegen, warum es für die Arbeit relevant ist. Am Ende werden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit in einer 10–12-minütigen Präsentation vorgestellt.

**Allgemein** ist festzuhalten, dass diese Module trotz ihrer 10 ECTS nicht umfangreicher oder schwieriger sind als die Kurse der FSU. Es wird gefühlt mehr auf das Vermitteln des Stoffes und dem Lernerfolg gelegt als auf eine bestimmte Endnote.

*Anmerkungen zu weiteren Modulen, basierend **nicht** auf eigenen, sondern auf den Erfahrungen meiner Erasmus-Kommilitonen:*

**Sustainable Entrepreneurship (MSB415):**

Bei diesem Modul wurde über 7 Wochen ein Seminar gehalten, und am Ende wurde die Geschäftsidee im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs gepitcht. Dieses Modul soll nach deren Aussagen deutlich weniger Aufwand erfordert haben als die anderen und gleichzeitig die vollen 10 ECTS eingebracht haben. Rückblicken würde ich dieses Modul belegen, auch wenn die anderen vom Aufwand her ok sind.

**Ähnelt sich die Struktur der Lehre der FSU?** Die Lehre besteht wie an der FSU aus Vorlesungen und je nacch Modul aus Übungen und ähnelt ihr somit sehr stark. Es existiert im gegensatz zur FSU bei den meisten Veranstaltungen eine Anwesenheitspflicht.

**Gibt es Einführungsveranstaltungen zu Studienbeginn?** ☒ ja ☐ nein

Es gibt die „Fadder week“, die als Einführungswoche umfangreiche Freizeitangebote enthält. Eine Teilnahme ist sehr zu empfehlen. Zudem gibt es für die Internationalen studierenden von einer internationalen Studierendenorganisation für Neuankömmlinge eine Campustour, bei der einem gute Insidertipps gegeben werden. Zudem werden per Videocall vor Semesterstart die wichtigen Formalien und Organisationen bzw. Ansprechstellen vorgestellt. Eine Teilnahme ist auch da zu empfehlen.

**Wird ein Sprachkurs der Landessprache angeboten?** ☐ ja ☐ nein

**Falls ja, welche?** Das Angebot eines Sprachkurses von der Universität ist mit unbekannt. Es gibt jedoch genug Angebote von privaten

**Mentorennetzwerk/Buddy Programme vorhanden?** ☐ ja ☒ nein

## DIE ZEIT NACH DEM AUSLANDSSEMESTER

**Würdest du ein Auslandsstudium an der Partnerhochschule weiterempfehlen?**

ja ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ nein

**Ist das Auslandsstudium für dein Studienprogramm empfehlenswert oder wäre es ggf. für andere Studienprogramme empfehlenswert? Wie schätzt du die Lehre an der Gastuniversität ein?** Das allgemeine akademische Niveau war niedriger als an der FSU, insbesondere in Bezug auf wissenschaftliches Arbeiten und Präsentationen. Besonders positiv war jedoch, dass im Modul "Sustainable Business Practices" vermittelt wurde, wie man eine Forschungsfrage findet und dass der Umgang mit KI-gestütztem wissenschaftlichem Arbeiten thematisiert wurde. Zudem liegt der Fokus mehr auf dem Erkenntnisgewinn anstelle einer kurzen intensiven Wissensvermittlung (Bulimie-lernen)

**Welche Erfahrungen möchtest du den potenziell zukünftigen Outgoing-Studierenden nahebringen?**

**Lebenshaltungskosten:** Die allgemeinen Lebenshaltungskosten in Norwegen sind ca. 10-20% höher als in Deutschland. Das Erasmus-Stipendium in Höhe von 600 Euro für vier Monate konnte einen Teil der Kosten decken. Monatliche Ausgaben fielen hauptsächlich für Unterkunft, Lebensmittel und Transport an, während zusätzliche einmalige Kosten für An- und Abreise sowie Einführungsveranstaltungen entstanden. Besonders Alkohol ist in Norwegen sehr teuer (ca. doppelt so hoch wie in DE). Es lohnt

sich daher, sofern man welchen trinkt, sich etwas aus Deutschland mitzunehmen. Beachte dabei jedoch die Zollbestimmungen Norwegens.

**Leben in Stavanger und am Campus:** Stavanger bietet vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Besonders beliebt ist der "Waffle Monday", bei dem der Studentprest mit freiwilligen Helfern kostenlos zwischen 13 und 15 Uhr Waffeln und Kaffee anbietet. Sehr empfehlenswert ist auch die Veranstaltung "Coffee around the World", bei der internationale Studierende wöchentlich ihre Heimatregion oder ihr Land vorstellen, begleitet von kostenlosem Kaffee. Darüber hinaus gibt es zahlreiche kostenlose Veranstaltungen von studentischen Organisationen, häufig in Verbindung mit Pizza. Diese werden im zentralen Veranstaltungskalender der Universität und des Studierendenwerks Min Sis angekündigt. Es lohnt sich, regelmäßig dort vorbeizuschauen, um keine Angebote zu verpassen.

**Sonstiges:** Für den Alltag in Stavanger sind einige **Apps** besonders hilfreich: "Kolumbus" für den öffentlichen Nahverkehr, "Kolumbus Billett" für den Ticketkauf, "Hy" für Wanderungen und "DNT Medlem" für Hüttentouren.

Für die Wohnungssuche auf dem privaten Wohnungsmarkt wird in Norwegen häufig die Plattform "Hybel" genutzt. Diese dient zugleich auch als Plattform für Kleinanzeigen. Auf dem Campus gibt es zudem einen **Second-Hand-Shop**, in dem Haushaltsgeräte und Einrichtungsgegenstände zu erworben werden können.

**Kommunikation:** Interessanterweise erfolgt die Kommunikation in Norwegen oft über Facebook Messenger oder die Ankündigung von Veranstaltungen über Facebook.

**Bezahlung:** In Norwegen werden Zahlungen fast ausschließlich digital abgewickelt. Besonders verbreitet ist die App "Vipps", die jedoch nur für skandinavische Nutzer zugänglich ist. Bei der Einführungsveranstaltung (Fadder Week) kann es daher vorkommen, dass Getränke nur per Vipps oder in bar bezahlt werden können. Es empfiehlt sich, sich vorab während des Videocalls für Incoming-Studierende der Universität über die Zahlungsmöglichkeiten zu informieren. Insgesamt habe ich jedoch während meines Aufenthalts kein Bargeld benötigt.

**Fazit: Mein Erasmus-Aufenthalt in Stavanger war eine bereichernde Erfahrung, die sowohl akademische als auch persönliche Weiterentwicklung ermöglichte. Trotz einiger Herausforderungen, insbesondere in Gruppenarbeiten, war die Betreuung durch die Universität ausgezeichnet und sehr lösungsorientiert. Die Kombination aus akademischem Lernen und kulturellen Erlebnissen hat meinen Horizont erweitert und mir wertvolle Einblicke in das norwegische Hochschulsystem vermittelt.**